

Funkwerk- Anwenderbericht Maßregelvollzug Hanau

Personensicherung im Maßregelvollzug

In der Maßregelvollzugseinrichtung Hanau sichert ein DECT-basiertes Personennotsignalsystem die Mitarbeiter

Maßregelvollzug

Im so genannten Maßregelvollzug werden nach § 63 STGB Straftäter untergebracht, die nach Begehung einer Straftat rechtskräftig verurteilt wurden, zum Zeitpunkt der Tat jedoch schuldunfähig oder vermindert schulfähig waren, aber zugleich erneute, rechtswidrige Taten erwarten lassen. Die Unterbringung erfolgt in der Regel in psychiatrisch-forensischen Fachkrankenhäusern. Im Maßregelvollzug gilt der gesetzliche Auftrag zur „Besserung und Sicherung“, d.h., neben dem Schutz der Allgemeinheit durch Sicherung der Täter tritt die Arbeit mit ihnen.

Vor Ort in Hanau

Die Maßregelvollzugseinrichtung Hanau besteht seit 2003. In ihr sind psychisch kranke Straftäter untergebracht, deren durchschnittliche Einsitzzeit 8,3 Jahre beträgt. 21 fest angestellte Mitarbeiter sowie weitere, nicht angestellte (Ergotherapeuten, Seelsorger, etc.) arbeiten hier direkt oder indirekt mit den ausschließlich erwachsenen, männlichen Inhaftierten. Die Patienten sind in geöffneten Einzelzellen untergebracht und können sich im abgeschlossenen Zellentrakt tagsüber frei bewegen. Zur Sicherung des Personals vor Ort dienen ein modernes, funkgestütztes

Personennotsignalsystem sowie eine integrierte Videoüberwachungsanlage. Mitarbeiter, die im Haus unterwegs sind, tragen ein Funkgerät bei sich und können im Notfall sofort Alarm auslösen. Gleichzeitig erhält die Sicherheitszentrale an der Pforte über ein Ortungssystem Informationen darüber, wo genau Hilfe benötigt wird. Den Tagesablauf in der Hanauer Einrichtung können die Patienten in eingeschränktem Maße selbst bestimmen. Es bleibt ihnen überlassen, ob sie sich tagsüber in ihren Zellen oder im Zellentrakt aufhalten. Auch besteht die Möglichkeit, am arbeitstherapeutischen Angebot teilzunehmen, was von den Insassen sehr positiv aufgenommen wird. Stellt es doch eine kleine Hinzuverdienstmöglichkeit dar.

Betrachtet man den Tagesablauf der Patienten, wird bereits deutlich, dass im Krankenhausbereich verstärkte Sicherheit nicht nur durch technische Maßnahmen gewährleistet werden kann.

Wolfgang Gunold, Krankenpflegedirektor in Hanau, erläutert dann auch im Gespräch die Wichtigkeit der therapeutischen Beziehung zwischen Patient und Personal als Schlüssel zu mehr Sicherheit im täglichen Umgang miteinander. Nichtsdestotrotz sorgt ein ausgeklügeltes System für den darüber hinaus notwendigen technischen Schutz.

Wolfgang Gunold kennt die Stärken und Schwächen von Personennotsignalsystemen bereits aus anderen Häusern. Hessenweit einmalig, entschied man sich in Hanau für eine Personennotsignalanlage mit integrierten Telefonfunktionen für einen Teil der Handgeräte. Aus Sicherheitsgründen werden diese nur für den internen Kontakt der Mitarbeiter untereinander genutzt, um zu verhindern, dass ein Patient, in dessen Hände ein Mobilteil gerät, nach draußen telefonieren kann. Möglich ist aber auch die Vorabregistrierung von Nummern, die zum Außenkontakt gewählt werden dürfen.

Voraberrfahrungen bestimmten Auswahl des Herstellers der heutigen Personennotsignalanlage

Die 2003 in Hanau installierte DECT-Secury-Anlage umfasst 25 namentlich zugeordnete Handgeräte vom Typ FC1S, 35 Ortungssender sowie 15 Funk-Basis-Stationen. Getätigt wurden Investitionen von insgesamt circa 130.000,00 EUR. Hersteller der Anlage ist die Funkwerk Enterprise Communications GmbH aus Salzgitter. Die Installationsphase betrug ca. 6 Wochen. Die Handgeräte nutzen einen besonderen Funkkanal, der für die Alarmierung und für den Sprechfunk vorgesehen ist. Für Tag- und Nachtdienste können unterschiedliche Alarmierungsmöglichkeiten programmiert werden. Zur Ortung der Geräte wurden auf dem Gelände Ortungssender angebracht, die ihre Kennungen an die Handgeräte übermitteln.

Für Krankenpflegedirektor Gunold waren mehrere Punkte ausschlaggebend für den Einsatz dieser Anlage: „Eine ähnliche Anlage von Funkwerk kannte ich bereits von einem anderen Standort her. Die gute Betreuung dort durch den Hersteller während der Installationsphase, aber vor allem auch im Nachgang, war ein wichtiges Kriterium. Noch wichtiger waren bzw. sind eine zielgenaue Ortungsfunktion sowie die extreme Zuverlässigkeit der Geräte.“ Würde ein Teil der Anlage nicht funktionieren, hätte das erhebliche Auswirkungen auf den Betriebsablauf. Die Patienten beispielsweise, müssten dann so lange in den Zellen eingeschlossen werden, bis das Problem behoben ist.

Die Mitarbeiter wiederum legen beim täglichen Umgang mit den Mobilteilen Wert auf eine unkomplizierte Handhabung sowie auf deren Robustheit. Da darf ein Fall aus hoher Fallhöhe ebenso wenig Spuren hinterlassen wie Spritzwasser oder etwa scharfe

Reinigungsmittel. „Die Geräte vermitteln unseren Mitarbeitern ein Gefühl von mehr Sicherheit, so dass sie sich für den Ernstfall ausreichend gerüstet fühlen“, so der Krankenpflagedirektor. Wenn es den besagten Ernstfall in Hanau so auch noch nicht gegeben hat, konnte die Anlage doch in zwei kritischen Situationen durch fehlerlose Funktionalität überzeugen.

Um auch zukünftig auf weitere kritische Situationen vorbereitet zu sein, wurde die Notsignalanlage mit dem Brandmeldesystem sowie der Videoüberwachung verbunden.

Sicherheit in Kombination: Personennotsignalanlage, Videoüberwachung und Brandmelder in einem System

Wie gut die Zusammenarbeit mit dem Hersteller funktioniert, zeigt die Kombination der Personennotsignalanlage mit der Videoüberwachung sowie den Brandmeldern. „Den Anstoß dazu gaben wir“, erzählt Gunold schmunzelnd, „Funkwerk hat es dann umgesetzt.“

Im Maßregelvollzug Hanau sind der Flurbereich, der Gruppenraum sowie der Hofbereich videoüberwacht. Wird ein Alarm durch ein Notsignalgerät ausgelöst, geht dieser an alle Handgeräte und läuft auf einem Monitor in der Pforte auf. Auf dem Computerbildschirm kann auch die Verteilung der Handgeräte auf die Mitarbeiter eingesehen werden. Gleichzeitig schaltet sich die dem alarmauslösenden Handgerät nächstgelegene Videokamera an. Im Brandfall läuft der Alarm ebenfalls in der Pforte auf und wird im selben Moment an alle Mobilgeräte abgegeben. Daraufhin sorgt das in die DECT-Secury-Anlage integrierte GSM-System für die Aufschaltung der Videokameras. Die Anlage steuert also die Videoüberwachung und sorgt im Notfall für den Einsatz der richtigen Kameras.

Die Wartung der Personennotsignalanlage erfolgt gemäß § 139 BGR einmal jährlich. Zusätzlich besteht mit dem Hersteller ein Bereitschaftsvertrag, der die Behebung von technischen Problemen innerhalb von 24 Stunden, auch am Wochenende, regelt.

Verbesserungswünsche hat Krankenpflegedirektor Gunold kaum. „Für unsere Reinigungskräfte wäre vielleicht ein ‚abgespecktes‘ Gerät, nur mit einem Alarmmelder, ausreichend. Aber das ist eine Kleinigkeit. Demgegenüber stehen die Schulung und Betreuung durch den Hersteller, die vorbildlich sind.“

Kontakt

Funkwerk Enterprise Communications GmbH
Business Center Messaging
Wolfgang Berkau
John-F.-Kennedy-Str. 43-53
38228 Salzgitter
Germany

Telefon: +49 - 5341 / 285-111
Fax: +49 - 5341-285-120
E-Mail: wolfgang.berkau@funkwerk-ec.com
Internet: www.messaging.funkwerk-ec.com